

Bucherscheinung zum Internationalen Jahr für Höhlen und Karst 2021

Die Südharzer Gipskarstlandschaft, der umstrittene Naturgipsabbau sowie die landschaftlichen Schönheiten entlang des Karstwanderweges (www.karstwanderweg.de) sind derzeit immer wieder Thema in den lokalen Medien des Landkreises Göttingen. Nicht nur deswegen kann es von Nutzen sein, etwas mehr über Karst zu wissen.

2021, zum Internationalen Jahr für Höhlen und Karst (International Year of Caves and Karst), ist das Buch erschienen: „*Johann Georg Kohl: Der Karst -Seine natürliche Beschaffenheit, die Weise seines Anbaus, seine Naturszenen, Höhlen, Katarakte und unterirdischen Flusssysteme*“, herausgegeben von Sigrid Vogel, Clausthal-Zellerfeld (Papierflieger-Verlag) ISBN 978-3-86948-799-1.

Diese bebilderte und kommentierte Neuauflage eines nur schwer auffindbaren Artikels über den Karst von 1851 bietet eine verständliche und vergnügliche Einführung in die rätselhaften Karsterscheinungen. In der Einleitung der Herausgeberin wird die Bedeutung des Artikels eingeordnet und der Autor, der Geo- und Ethnograf und Reiseschriftsteller Johann Georg Kohl, vorgestellt.

Leseprobe (Einleitung, Seite 23): Karst- eine umgekehrte Welt“

Wundervoll poetisch liest sich Kohls Schilderung der Dolinen oder Ogradas:

*„Die Ogradas sind gleichsam umgekehrte Hügel, und einem Hügellandbewohner kommt es vor, als offenbare sich ihm auf dem **Karst** die umgekehrte Welt. Da gibt es keine **Weinberge**, sondern **Weinlöcher**, keine **Bergwiesen**, sondern **Kellerwiesen**. Die Bäume und Büsche, die bei uns die **Gipfel** der Berge krönen, setzen sich hier in den **tiefsten** Punkt eines Trichters. Der Ackersmann, der bei uns seinen Pflug um die Lenden eines Landrückens treibt, dreht ihn hier in den Höhlungen eines Sousterrains herum. Sie sind wie in den Boden gesenkte Blumentöpfe, diese Ogradas. Ich möchte sie einmal im Frühling in der Fülle ihrer Vegetationsentwicklung sehen. Da mögen sie Füllhörnern gleichen, welche Flora in der Wüste liegen ließ und zwischen den Steinen versteckte‘.*

Die Karstlandschaft eine umgekehrte Welt? Tatsächlich lässt sich in sehr tiefen Erdfällen eine Umkehrung der Vegetationsstufen beobachten. Mit zunehmender Tiefe und abnehmender Temperatur ändert sich die Vegetation und besondere Feuchtlebensräume entstehen. Nicht selten bildet sich auf den tiefsten Terrassen sogar Eis. Die gewohnte Abfolge, wobei sich mit zunehmender Höhe und Kühle die Pflanzenbesiedlung verändert, ist auf den Kopf gestellt.

Das Umgekehrte ist ein Topos in der Karstliteratur“.

Leseprobe (Neuauflage Karst-Artikel Johann Georg Kohl, Seite 38):

„Die bei dem ersten Blick auf das Land am meisten auffallenden und zugleich auch die in national-ökonomischer Hinsicht wichtigsten Erscheinungen sind die sogenannten Dollinas, d.h. die mehr oder weniger trichterförmigen Vertiefungen, mit denen der Rücken des **Karsts** besät ist, wie das Fell des Leoparden mit kleinen und großen Flecken. Es sieht aus als wenn die Riesenfinger der Weltbaumeister, welche an diesem Kalkplateau zimmerten, alles mit den Fingern betüpfelt und überall die Eindrücke derselben zurückgelassen hätten.

Man findet Versenkungen von allen Dimensionen und Arten, die aber sämtlich darin übereinstimmen, daß sie durchweg trichterförmig sind. Es gibt ganz flache und kleine Trichter, die in Proportion nicht viel tiefer eingesenkt sind wie ein Suppenteller. Es gibt andere, deren Verhältnisse man mit denen einer Punschbowle vergleichen könnte. Endlich gibt es welche, deren Wände ganz cirkelrund um den untersten Centralpunkt herumlaufen, und deren Figur sich abwärts ganz in der Weise verjüngt wie ein Flaschentrichter oder ein umgestülpter Kegel. Einige sind so klein, daß nur ein kleiner Kartoffelgarten, oder ein paar Gebüsch und zwei oder drei Bäume darin Platz haben. Viele dagegen sind geräumiger und größer, und manche haben mehrere hundert Klafter¹ im Durchmesser, fallen mit mächtigen Wänden in die Tiefe ab und geben einen imponirenden Anblick.“

¹ 1 Österreichischer Klafter = 1,8965m.



Zum
Internationalen Jahr
für Höhlen und Karst 2021

Johann Georg Kohl

**Der Karst.
Seine natürliche Beschaffenheit,
die Weise seines Anbaus, seine
Naturscenen, Höhlen, Katarakten und
unterirdischen Flußsysteme**

Herausgegeben, bebildert und mit einer Einleitung versehen von
Sigrid Vogel



Die faszinierende Naturszenerie der umgekehrten Welt des Karsts



Nachforschungen zum Begriff „Karst“ führten Sigrid Vogel auf die Spur Johann Georg Kohls, Geograf, Ethnologe und viel gelesener Reiseschriftsteller im 19. Jahrhundert. Seine Analysen und Schilderungen in dem Artikel *Der Karst. Seine natürliche Beschaffenheit, die Weise seines Anbaus, seine Naturscenen, Höhlen, Katarakten und unterirdischen Flußsysteme* (1851) trugen zur Verbreitung des heute international gebräuchlichen Fachbegriffs ‚Karst‘ bei. Der Publikationsort, die *Deutsche Vierteljahrsschrift*, wurde in Gelehrten- und Laienkreisen gelesen, war aber keine Fachzeitschrift. Einen Bezug auf den Artikel aus der Wissenschaftsgemeinde der Geologen sucht man daher vergeblich. Zudem ist der Artikel nur schwer zugänglich, da Kohl seine Autorschaft verschleierte.

Ein Neudruck 2021, im Internationalen Jahr für Höhlen und Karst, würdigt den Autor und sein Anliegen, einer interessierten Leserschaft die geologischen Besonderheiten des Karsts näher zu bringen. Kohls stilistisch noch in der Tradition der Romantik stehende Schilderungen eignen sich nicht nur für eine wissenschaftspropädeutische Nutzung, sondern auch für Reisen im Kopf zu den Schönheiten der verkehrten Welt der Karstlandschaften. Sigrid Vogel, ehemals in der Lehrerausbildung tätig und Mitglied im *Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V.* verbindet ihr geografisch-geologisches Interesse mit Erkundungen des Karsts. 2011 initiierte sie das pädagogische Projekt „Der Karstwanderweg - Bildungspierlen für nachhaltiges Lernen“, durch das im Rahmen von Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen Lernende die umgekehrte Welt der heimatlichen Südhärzer Gipskarstlandschaft entdecken können (vgl. www.karstwanderweg.de).